



Wirtschaftlichkeit von Öko-Betrieben aus Ostdeutschland Wertung und Vergleich - Wirtschaftsjahr 2018/2019

1. Das Gemeinschaftsprojekt

Seit 2003 werden von den fünf ostdeutschen Bundesländern gemeinsam Buchführungsergebnisse von ökologisch wirtschaftenden Betrieben ausgewertet.

2. Der Markt für ökologische Produkte

Die Öko-Erzeugerpreise haben sich bei den meisten Produkten von den konventionellen Preisen entkoppelt – sie entwickelten sich nahezu unabhängig vom konventionellen Marktgeschehen. (Abb. 1 und 2).

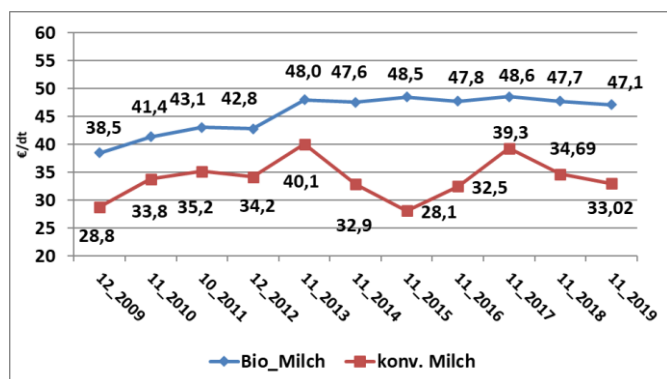


Abb. 1: Erzeugerpreise für Milch, Quelle: AMI

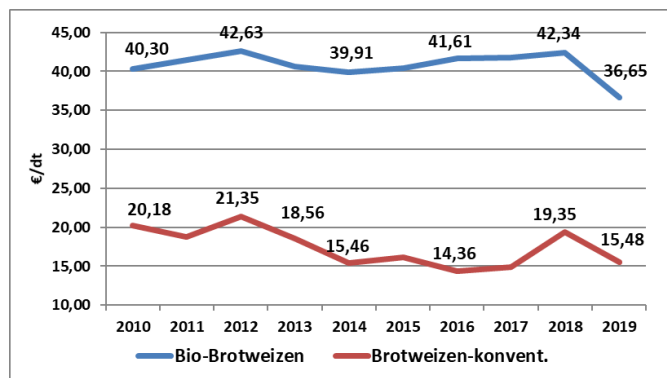


Abb. 2: Erzeugerpreise für Brotweizen, Quelle: AMI

3. Struktur und Wirtschaftlichkeit der analysierten Öko-Betriebe insgesamt

Der Vergleich zwischen ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betrieben zeigt unabhängig von der Betriebs- und Rechtsform deutliche Unterschiede hinsichtlich Quantität, Qualität und Nutzung des Produktionsfaktors Boden. Öko-Betriebe wirtschafteten auf Standorten mit geringerer Bonität, waren wesentlich grünlandreicher und hielten weniger Vieh.

Der Arbeitskräftebesatz war niedriger als der konventionelle Vergleichswert. Der geringere Arbeitsaufwand erklärt sich teilweise aus dem niedrigeren Viehbesatz und dem hohen Anteil arbeitsexensiver Tierhaltungen sowie dem nur sehr geringen Anteil arbeitsintensiver Ackerfrüchte in der Fruchtfolge.

Die Öko-Betriebe erreichten bei Getreide 40 % des Ertragsniveaus der konventionellen Bewirtschaftungsform. Höhere Erzeugerpreise kompensierten die Ertragseinbußen bei Einzelkulturen.

Die Milchleistung lag im Mittel aller ökologischen Betriebe um gut ein Viertel unter, der Milchpreis um gut ein Drittel über dem konventionellen Wert. Im Durchschnitt aller Betriebe konnten Mindererträge durch Mehrerlöse 2018/19 nicht vollständig ausgeglichen werden. (Tab. 1).

Tab. 1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
Milchleistungsdaten

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	6.747	9.420	-2.673	72
Milchpreis	€/dt	45,39	34,1	11,29	133
Milcherlös/Kuh	€/Kuh	3.062	3.212	-150	95

Insgesamt erzielten die Öko-Betriebe im Vergleich zu den konventionellen Betrieben 518 €/ha LF geringere betriebliche Erträge bei 624 €/ha LF niedrigeren betrieblichen Aufwendungen. Sie erwirtschafteten 60 % der Umsatzerlöse je Flächeneinheit und erhielten 62 % mehr an Zulagen und Zuschüssen. (Abb. 3).

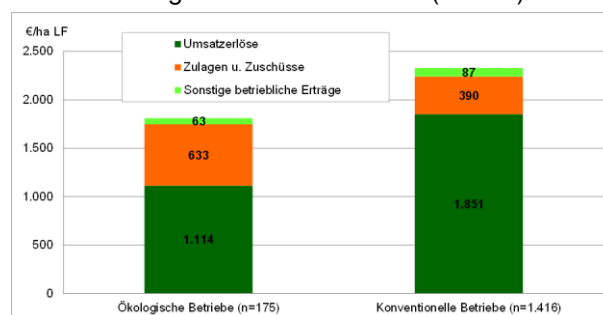


Abb. 3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Struktur der betrieblichen Erträge, alle Betriebe

4. Wirtschaftlichkeit der analysierten Betriebsformen

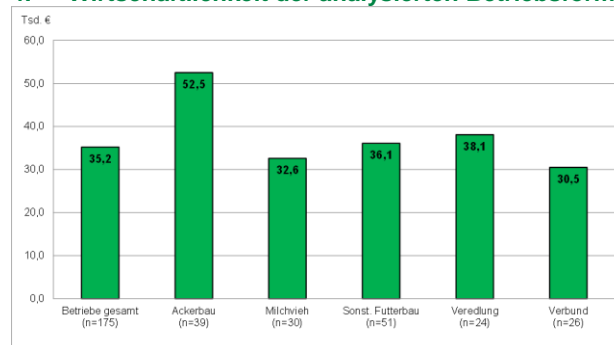


Abb. 4: Rentabilität ökologisch wirtschaftender Betriebe nach Betriebsformen (Wirtschaftsjahr 2017/18 - Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in Tsd. €/AK)

Die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Einzelnen und insgesamt sowie deren Verhältnis zueinander unterliegen betriebs- und rechtsformspezifischen Besonderheiten. Sie führen zu unterschiedlichen Einkommensverhältnissen innerhalb und zwischen den Betriebsformen. Die spezialisierten Ackerbaubetriebe waren die wirtschaftlich erfolgreichste Betriebsgruppe (Abb. 4).

5. Vergleich der Regionen

Im Durchschnitt der süddeutschen Öko-Betriebe wurde ein höheres wirtschaftliches Ergebnis erzielt als in allen ausgewerteten Öko-Betrieben (Abbildung 5). Aufgrund besserer Vermarktungsmöglichkeiten wurden in den süddeutschen Öko-Betrieben (aus Hessen / Baden-Württemberg) deutlich höhere Preise und damit Umsatzerlöse erzielt. Dies führte dann auch zur besseren Wirtschaftlichkeit.

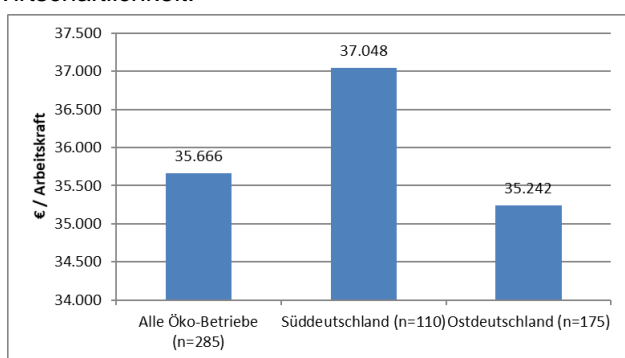


Abb. 5: Wirtschaftliches Ergebnis (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand) im ökologischen Landbau nach Regionen

6. Wirtschaftliche Entwicklung der letzten 10 Jahre

Im konventionellen Ackerbau lagen die Erntemengen 2018 auf Grund der Dürre in weiten Teilen Ostdeutschlands deutlich unter den Durchschnittserträgen. Im ökologischen Landbau konnte Ähnliches festgestellt werden. Alle Kulturen, bis auf Kartoffeln, blieben zum Teil deutlich hinter den Vorjahreswerten zurück. (Abb. 6).

Die Erzeugerpreise konnten im Wirtschaftsjahr 2018/19 das stabil hohe Niveau der Vorjahre bestätigen bzw. entwickelten sich tendenziell weiter aufwärts. So stiegen die Weizenpreise um ca. 6 % und bei Roggen um ca. ein Drittel gegenüber 2017/18. Leider konnten auf Grund der geringen Erträge nicht alle Landwirte an den hohen Erzeugerpreisen partizipieren, so dass insgesamt geringere Umsätze als in den beiden Vorjahren realisiert wurden.

Die Milchleistung (4% Fett) verbesserte sich insgesamt um 17 %. Die kontinuierliche Steigerung führte zum bisherigen Bestwert im Berichtsjahr 2017/18 von 6.952 kg Milch/Kuh.

Die Milchleistung (4 % Fett) erhöhte sich wieder auf jetzt 6.898 kg/Kuh/Jahr im WJ 2018/19. Der Milchpreis verringerte sich im Berichtsjahr gegenüber den Vorjahren um 7 bis 9 % und betrug im Berichtsjahr knapp 45 Cent/kg. (Abb. 7).

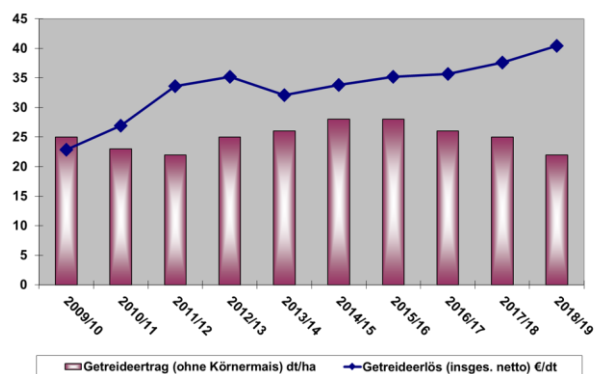


Abb. 6: Getreideertrag und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt

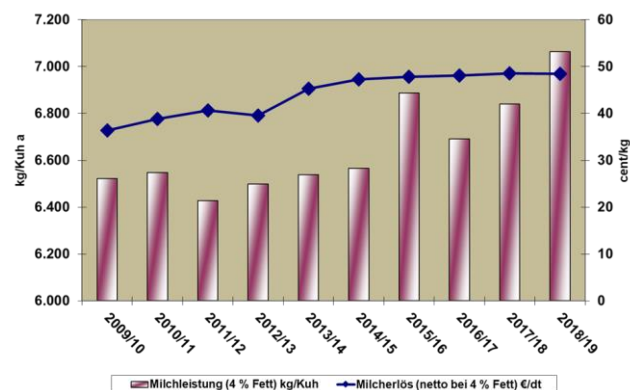


Abb. 7: Milchleistung und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt

Das Betriebsergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 22 % und es entsprach auch weniger als 80 % des Ausgangsniveaus im dreijährigen Vergleich (Abb. 8). Die Betriebe konnten ihre guten Rentabilitätswerte der Vorjahre nicht bestätigen. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand wurde für alle Rechtsformen mit knapp über 33 Tsd. €/AK ausgewiesen und lag über den Vorjahreswerten. Die Hauptursachen für die schlechtere Gewinnsituation in den Öko-Betrieben im Berichtsjahr waren die geringeren Umsatzerlöse, oft begründet mit der Dürresituation, und die gering höheren Aufwendungen für Material. Insbesondere stiegen Aufwendungen für Treib- und Schmierstoffe, Personal und Pachten.

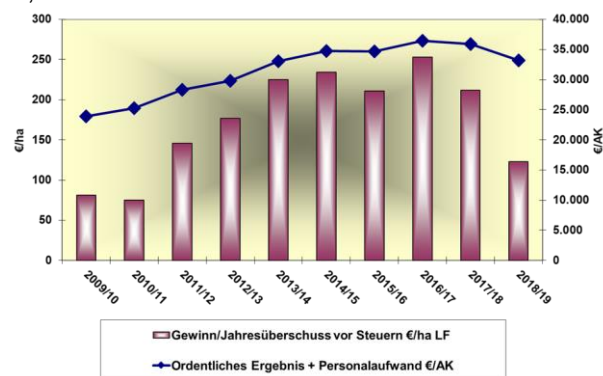


Abb. 8: Entwicklung der Rentabilität im ökologischen Landbau (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand), identische Öko-Betriebe insgesamt

Sofern nicht anders angegeben, ist die Quelle Buchführungsergebnisse der Länder.

Rechtshinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.